

Art	Gefährdung Rote Liste (1983)	Bewertung BEZZEL (1980)	Ottmaringer Tal	Sulztal
Elster		7	I	+
Tannenhäher		14	D	D
Dohle		11		+
Saatkrähe	2a	23	D	
Rabenkrähe		7	I	I

Kurze Mitteilungen

Brutvorkommen von Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und Rotschenkel (*Tringa totanus*) 1983 in Nordbayern

Anschließend an die grundlegenden Arbeiten von GAUCKLER & KRAUS (Anz. orn. Ges. Bayern 6, 1963: 424-442) und GAUCKLER, KRAUS & KRAUSS (ibid. 9, 1970: 13-26) wurden Brutbestand, Bruterfolg und Verbreitung wiesenbrütender Vogelarten in Nordbayern dokumentiert. Die Ergebnisse 1983 für den Großen Brachvogel (*Numenius arquata*) sind an anderer Stelle publiziert (RANFTL, LÖLF-Mitt. 8, 1983: 65-67). Die Daten von Uferschnepfe und Rotschenkel sind hier zusammengestellt.

1983 wurden in Nordbayern (Gebiet nördlich des Donautales) insgesamt 42 Brutpaare (Bp) der Uferschnepfe und ein einzelnes ad. Individuum gezählt: 1 Bp + 1 ad. Ex. Ziegenanger bei Neuhaus, 33 Bp Altmühltal zwischen Ornau und Gunzenhausen, 2 Bp Altmühltal zwischen Aha und Unterbach, 3 Bp Rötelseeweihergebiet und 3 Bp Chamtbatal westlich Arnswang. Die Konzentration der Art auf ein Brutgebiet im Altmühltal südöstlich von Ornau hat sich fortgesetzt. Mit Ausnahme der 3 Bp im Rötelseeweihergebiet ist auch der Bruterfolg bekannt: 39 Bp erzielten 6 flügel Jungvögel. Der geringe Bruterfolg wurde verursacht durch eine vollständige Überschwemmung des Altmühltales zwischen Gunzenhausen und Ornau von Mitte bis Ende Mai. Das Ergebnis dokumentiert, wie nachteilig eine extrem starke Einschränkung und Konzentration der Brutverbreitung auf ein oder wenige Brutvorkommen für eine Art sein kann.

Vom Rotschenkel wurde 1983 nördlich des Donautales kein Brutvorkommen bekannt. Während im Ausgleichsbecken Altmühltal im Vorjahr erstmals seit 1969 wieder erfolgreiche Bruten des Rotschenkels in Franken nachgewiesen werden konnten (RANFTL, Anz. orn. Ges. Bayern 22, 1983: 107-109), war der Brutplatz 1983 wegen des durchgehend hohen Wasserstandes

ab Mitte Mai nicht besetzt. Aus dem Chamtbatal erfolgte ebenfalls Fehlanzeige (MÜHLBAUER mdl).

Helmut Ranftl, Institut für Vogelkunde, Sandrinaweg 1, 8821 Triesdorf

Über das Schicksal einer Neuansiedlung der Schellente (*Bucephala clangula*) im Werdenfelser Land/Oberbayern

Seit 1976 ist die Schellente Brutvogel in Bayern. Sie siedelte sich spätestens in diesem Jahr in der Oberpfalz an (WÜST, Avifauna Bavariae. München 1981). Brutnachweise in Ostbayern sind bis 1981 publiziert; mind. Brutverdacht besteht auch für 1982 (KLOSE, Jber. Orn. Arbgem. Ostbayern 9, 1982:274; 10, 1983: 169). Aus dem Werdenfelser Land sind seit 1967 fast regelmäßige Sommerbeobachtungen vom Kochelsee bekannt und seit 1977 auch vom Walchensee (BEZZEL & LECHNER, Die Vögel des Werdenfelser Landes. Greven 1978). Der erste Brutnachweis gelang 1978 (BEZZEL & LECHNER, Garmischer Vogelkdl. Ber. 5, 1979: 41). Die Beobachtungen der folgenden Jahre lassen vermuten, daß aber schon in den vorhergehenden Jahren einzelne ♀ zumindest Brutversuche unternommen haben. Bis 1983 hatte die Neuansiedlung Bestand, blieb allerdings auf Einzelpaare beschränkt. Der mittlerweile exponentiell angestiegene Druck von derzeit Zehntausenden Erholungssuchenden läßt allerdings befürchten, daß die Reproduktionsrate der Neuansiedler viel zu gering bleibt, um eine regionale Brutpopulation aufbauen bzw. halten zu können. Es ist, wie auch beim Gänsesäger, geradezu ein Wunder, daß überhaupt noch einzelne Junge flügge werden. Als Folge der katastrophalen Übernutzung besonders des Walchensees an Ferientagen und Wochenenden hat der Naturschutz dort keine Chance mehr. Gänsesäger und Schellente profitieren in der Vorsaison möglicherweise derzeit noch von einer zunehmenden Eutrophierung. Nur bei kühler Sommerwitterung dürfte jedoch eine tragfähige Reproduktionsrate erreicht werden. Die angedeutete Entwicklung macht auch systematische Kontrollen in den Sommermonaten fast unmöglich, so daß die Beobachtungen sehr lückenhaft sind und meist aus der frühen Brutsaison (oft noch keine Jungen) oder der Nachbrutzeit stammen.

Die bisherigen Feststellungen lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen:

1978: Juli ♀ mit 6 pull. Walchensee; bis zu 5 Ind. übersommernd am Kochelsee.

1979 Aug. ♀ mit 5 3/4 erwachsenen pull. Kochelsee + 7 "♀".